Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 1 (1788)

Heft: 48

Artikel: Geehrteste Gönner und Beförderer jedes Guten!

Autor: [.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-819877

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Geehrteste Könner und Beföderer jedes Guten!

Als einer unster schätzbarsten Herrn Arofessoren letzten Sommer seine vortreslichen Predigten über den Lupus hielt, ausserte Jedermann den gerechten Wunsch, selbe in Druck besödert zu sehen. Einige meiner Freunde, die unparthenisch das Gute wegen des Guten lieben, redten mir davon und versprachen, auf sich zunehmen, den eben so bescheidnen als geistreichen Hr Verfasser zur weitern Bekanntmachung seiner Predigten zu bereden. Nach vielem Bestreben dieser meiner Freunde habe ich nun das Manuscript wirklich ben Handen.

Ein Werk sen klaßisch, sen ein Meisterstück in seiner Art, so bleibt es dem Verleger liegen, wenn er keinen ausgedehnten Handel in die Fremde führen kann; wen sein Ort ziemlich klein, und die Zahl der Leser verhälte nismäßig noch kleiner ist, und selbe noch dazu das Werkso wohlseil es auch senn mag, lieber entlehnen als selbst anschaffen.

Um mich gegen diesen Fall sicher zu stellen, will ich hier einen Weg einschlagen, den so gar die best untersexten Buchhändler heut zu Tage auch ben kleinern Unternehmungen einschlagen: den Wegt der Subscription. Hab' ich so viele Subscribenten, als es nothis ist, mich schadlos zu halten, so fängt der Druck all. Der Preis für dieselben ist 5 Bz für das Exemplativer in Exemplation Exemplation Papier sollen entsprechen.

Die schätbaren Sonner meines Wochenblatts unter den Herren Protestanten dörfen ohne das mindeste Bes denken auf diese Predigten subscribieren, da überhaupt alle unste geistlichen Redner theils aus eigner christlichen Bescheidenheit theils aus weiser hoher Fürsorge nie die Schranken einer eidsgenößisch = sanctionierten Duldung übertreten

Wer hier subscribieren will, braucht sich in der Les sebibliotheck zu melden, oder auf einer Karte seinen Nas men und die beliebige Zahl Exemplarien dem Trager des Wochenblatts zustellen zu lassen.